

Abschluss des VIII. Führungskollegs Speyer

Im November 2009 endete das achte Führungskolleg Speyer unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill: Nach der Veröffentlichung des letzten „Speyerjournals“ fanden die zwei abschließenden Kurswochen von insgesamt zwölf Kurswochen statt. Diese beiden letzten FKS-Module waren den thematischen Schwerpunkten „Management - Erfahrungen und Perspektiven“ und „Change Management“ gewidmet.

Management als ganzheitliche Form der Aufgabenbewältigung beinhaltet Anforderungen an die Person des Managers/der Managerin, bedeutet aber ebenso die Nutzung verschiedener Strategien und Methoden. So sollten die einzelnen Bausteine der elften Kurswoche vermitteln, wie erfolgreiches Auftreten, Strategien für Wissensarbeit(er) sowie mentales Training die eigene Weiterqualifikation der Teilnehmer fördern. In diesem Rahmen stellte beispielsweise Prof. Dr. Ulrich Weinberg, Leiter des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) of Design Thinking an der Universität Potsdam „die Gestaltung von Innovationen“ zur Lösung komplexer Aufgaben vor. Weinberg unterstützt ein kreatives, unkonventionelles Arbeitsumfeld der Studierenden, das sich auf die spontanen Bedürfnisse einzelner Arbeitsgruppen anpassen lässt. Die HPI-School betreibt einerseits Auftragsforschung für Unternehmen und Behörden, andererseits engagiert sie sich auch für gemeinnützige Projekte.

Dieser Kurseinheit folgte ein Vortrag von Prof. Dr. Klaus North von der Fachhochschule Wiesbaden über „Strategien für Wissensarbeiter“, in dem er erläuterte, wie wissenschaftliche Arbeit produktiver gestaltet werden kann. Auf diese Thematik bezog sich auch ein Workshop von Mag. Norbert Herbst und Mag. Hubert Dolleschall, beide Geschäftsführer der ICG Infora Consulting Group GmbH, Graz, Österreich, zum „Management der Unsicherheit“, der ergänzend auch die praktischen Auswirkungen der momentanen Wirtschaftskrise auf Wissensarbeiter berücksichtigte.

Unter dem Motto „Gut sein, wenn's drauf ankommt - Mentales Training“ erläuterte darüber hinaus Prof. Hans Eberspächer, Sportpsychologe an der Universität Heidelberg, professionelles Selbst-

management. Unter anderem sprach er über „mentale Navigationssysteme“, auf die Experten zugreifen können, wenn sie unter Stress höchste Anforderungen professionell managen müssen. Stress ist eine individuelle mentale Konstruktion; zum Meistern großer Herausforderungen gehört es deshalb, Kognition und Emotion in Einklang zu bringen. Zudem betont Eberspächer auch die große Bedeutung professioneller Regeneration durch Schaffung von Gegenwelten zur beruflichen Realität in der Freizeit, die durch zeitliche und räumliche „Schleusen“ von einander abgegrenzt werden.



Schließlich erläuterte Peter Radunski, Senator a. D., Senior Advisor Publicis Consultants Deutschland, Berlin, und Wahlkampfmanager, in Anlehnung an die zeitnah zur Kurswoche stattfindenden Bundestagswahlen die Frage „Was können wir von Obamas Wahlkampf für das Management von Spitzenkandidaten bzw. der eigenen Person lernen?“. Diese oben aufgeführten thematischen Blöcke wurden immer wieder im Kurswochenverlauf ergänzt durch einen Erfahrungsaustausch beispielsweise aus dem eigenen Arbeitsbereich der FKS-Teilnehmer, der dazu anregen sollte, die Reflexion der eigenen Tätigkeit zu verstärken.



Peter Radunski, Senator a. D., im Gespräch mit den Kollegiatinnen und Kollegiaten
Fotos: DHV-Archiv

Im Verlauf der zwölften Kurswoche mit dem Schwerpunktthema „Change Management“ konnten die Teilnehmer vielfältige Konzepte einer modernen Verwaltungsführung kennenlernen. Die letzte Kurswoche sollte an Hand von Beispielen aus dem privaten und öffentlichen Sektor Anleitungen für einen erfolgreichen Veränderungsprozess bie-



Staatssekretär Prof. Dr. Siegfried Englert

ten: Im zweiten Teil seines Vortragsthemas „Gut sein, wenn’s drauf ankommt“ stellte Prof. Dr. Hans Eberspächer weitere Aspekte mentalen Trainings vor. Anschließend erläuterte Monika Rühl, Leiterin Change Management und Diversity, Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt am Main, das Schwerpunktthema „Change Management“ aus Sicht der Lufthansa AG. Sie definierte Change Management als die gezielte Steuerung des Wandels bzw. als den Vorgang, Veränderungsprozesse auf Unternehmens- und persönlicher Ebene zu planen, zu initiieren, zu realisieren, zu reflektieren und zu stabilisieren. Dabei reicht das Spektrum der Veränderungsinhalte von der strategischen Ausrichtung bis zur Durchführung von Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeiter. Zentral sei es hierbei, dass das Unternehmen den Veränderungsprozess aktiv angeht und großen Wert legt auf eine ausführliche und übereinstimmende interne und externe Kommunikation. Weitere Schlüsselfaktoren erfolgreichen Vorgehens seien zudem das Wecken von Energie und die Schaffung von Vertrauen, die Ausrichtung des Unternehmens auf sein Umfeld, ein menschlicher bzw. sozialkompetenter Umgang und prozessorientiertes Projektmanagement.

Auch Winfried Berner, von „Die Umsetzungsberatung“, vermittelte im Rahmen eines Workshops an-

hand von Fallbeispielen die Durchführung von Change Management in der Praxis. Allein mit Rationalität und Planung lassen sich Veränderungsprozesse nicht führen, so sein Urteil. Dann wäre das Change Management zu langsam, begrenzt und eindimensional. Emotionen dürfen nicht ausgeblendet werden, andererseits sind sie aber auch keine „mystische Quelle unfehlbarer Einsichten“, sie basieren meist auf der subjektiven Bewertung einer Situation. Daraus folgt die Notwendigkeit eines systematischen Trainings der Intuition, durch die in der jeweiligen Situation geprüft werden kann, ob die Bewertung zutrifft.



Schließlich stellte Gabriele Fröhlich, Projektleiterin der Führungsakademie Baden-Württemberg, Karlsruhe, das Thema „Qualifizierung von MultiplikatorInnen für Veränderungsprozesse“ vor. Mit der Stadt Ludwigsburg begann Fröhlich im Jahr 2006 eine Konzeption zur Qualifizierung von Multiplikatoren, die die Neugestaltung der dortigen Verwaltung unterstützen sollen. Die Führungsakademie unterstützte die Stadt Ludwigsburg bei der Ausbildung der Multiplikatoren durch ein fünfstufiges Qualifizierungsprogramm. Erfolgsfaktoren für dieses Zusammenwirken sind eine klare Zielvorstellung, anspruchsvolle Projekte, effiziente Abstimmungsprozesse, Interesse an den Ergebnissen und eine gute Steuerung und Projektleitung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Abschlusswoche lag in dem „Gipfel-Treffen“ mit den Führungskollegs aus Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen. Dabei bildeten die Teilnehmer kursübergreifende Workshops in den verschiedenen Fachthemengruppen Haushalt/Finanzen, Justiz, Umwelt, Bildung, Zentraler Service, Inneres, Soziales/Gesundheit,



Treffen mit den Führungskollegs aus Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen



Die feierliche Verabschiedung der FKS-VIII-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer: (Auf dem rechten Bild von links) Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill, wissenschaftlicher Beauftragter des FKS, Staatssekretär Dr. Rüdiger Messal und Univ.-Prof. Stefan Fisch, Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Wirtschaft/Verkehr und Landwirtschaft. Zuvor sprach der Präsident der Führungsakademie Baden-Württemberg, Karlsruhe, sowie ehemaliger baden-württembergischer Finanzminister, Gerhard Strattmann, über „Aktuelle Fragen der Finanzaufsicht“. Schwerpunkte seines Vortrags waren die Ursachen der momentanen Wirtschaftskrise und die sich aus der Krise ergebenden Folgen für die Politik.

Daraufhin sollten schließlich der Besuch der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt, mit einem Vortrag von Prof. Dr. Carl-Eugen Eberle, Justiziar des ZDF, zum Thema „Zukunftsfähigkeit des ZDF in der digitalen Welt“, mit Gesprächen mit den Fraktionsvorsitzenden im rheinland-pfälzischen Landtag und einem Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Englert über die Frage „Was können wir von China lernen?“ und die feierliche Abschlussveranstaltung des FKS VIII in der Staatskanzlei das Bild von Entwicklungsstand und Perspektiven des Landes Rheinland-Pfalz abrunden, nachdem sich in den vergangenen Kurswochen schon verschiedene Referenten aus Rheinland-Pfalz im FKS beteiligt hatten. Im Rahmen der musikalisch untermalten Festveranstaltung wurden die Kollegiatinnen und Kollegiaten des FKS VIII verabschiedet. Die Festansprache hielt Dr. Rüdiger Messal, Staatssekretär im Finanzministerium des Landes Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus sprachen Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch, Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Univ.-Prof. Dr.

Hermann Hill, Wissenschaftlicher Leiter des FKS VIII, Ministerialrat Dirk Verleger, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, als Vertreter des Ständigen Arbeitskreises des FKS, sowie Sönke Fock, Leitender

Verwaltungsdirektor, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Berlin-Süd.

Am 8. März 2010 begann das neunte Führungskolleg, an dem sich nun auch das Land Brandenburg als 10. Land beteiligen wird. Über den neuen Kurs wird ein Bericht im nächsten SpeyerJournal folgen.

Stefanie Nick-Magin

SpeyerJournal Nr. 16

Wintersemester 2009/2010

(Fortführung des SpeyerBriefs)

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Redaktion: Referat für Information und Kommunikation der DHV Speyer,

Freiherr-vom-Stein-Str. 2,
67346 Speyer;

Tel.: 06232/654-225;

Fax: 06232/654-208;

E-Mail: strohm@dhv-speyer.de

Verantwortlich: Dr. Klauspeter Strohm

Lektorat: Hildegard Grißmer

Druck: DHV Speyer, Druckerei

Erscheinungsweise: einmal pro Semester, Auflage: 2.500

Nachdruck bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Fotonachweis: DHV, DHV-Archiv, P. L., O. S., SGD Süd

